

# Kinder mit Down-Syndrom

## Gehen in die Schule



Auch 10 Jahre nach Einführung der UN-Behindertenrechtskonvention ist es leider immer noch nicht selbstverständlich, dass Kinder mit Down-Syndrom in die selbe Schule gehen, wie die Kinder aus ihrer Nachbarschaft.

### Schulwahl

Die Wahl der richtigen Schule für das eigene Kind ist schon bei Kindern ohne sonderpädagogischen Förderbedarf für viele Eltern eine Herausforderung.



Bei Kindern mit sonderpädagogischen Förderbedarf kommen weitere Aspekte hinzu. Denn auch wenn Inklusion auf dem Papier möglich ist, wirft die Schulwahl viele Fragen auf:



- Ist mein Kind an dieser Schule wirklich willkommen?
- Gibt es bereits Erfahrungen mit der Beschulung von Kindern mit Down-Syndrom oder anderen kognitiven Einschränkungen?
- Ist die Schule bereit sich auf den besonderen Bedarf des Kindes einzulassen, z.B. den Einsatz spezieller Lehr-

methoden oder die Durchführung einer schulbasierten Ergotherapie in der Schule?

- Welcher Hauptförderschwerpunkt wird festgelegt?
- Gibt es einen geeigneten Schulbegleiter?
- Wie sieht es mit einem Platz in der OGS aus?

Manche Eltern entscheiden sich am Ende doch freiwillig oder unfreiwillig für den Besuch einer Privat- oder Förderschule, da sie diese für ihr Kind für geeigneter halten.



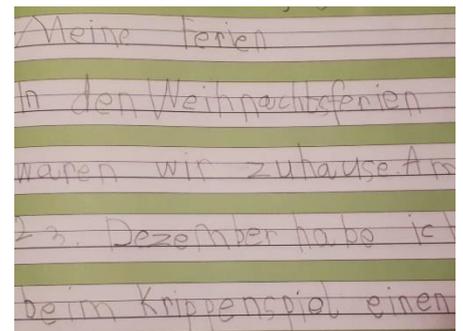
Gute Förderung hängt allerdings nicht vom Schultyp ab, sondern von ganz anderen Dingen: vom Schulklima, dem Engagement der Lehrer und Sonderpädagogen, einer guten Schüler-Lehrer-Beziehung und einer guten Klassengemeinschaft mit vielen Vorbildern.



### Förderschwerpunkt

In NRW gibt es fünf verschiedene Hauptförderschwerpunkte. Bis vor einigen Jahren wurde bei Schüler\*innen mit Down-Syndrom automatisch immer GE (Geistige Entwicklung) als Förderschwerpunkt fest-

gelegt. Dieser Förderschwerpunkt geht davon aus, dass das Kind sein Leben lang auf Unterstützung angewiesen und keine selbstständige Lebensführung möglich sein wird. Das Kerncurriculum beinhaltet vor allem alltagspraktische Themen, wie z.B. Einkaufen, Kochen, Wäschewaschen. Das Erlernen von Lesen, Schreiben, Sprache und Rechnen spielt im Unterricht nur eine untergeordnete Rolle. Ein regulärer Schulabschluss ist nicht möglich.



Durch eine stetige Weiterentwicklung der Fördermethoden können viele Kinder mit Down-Syndrom heute bereits vor der Einschulung Buchstaben oder sogar Silben erlesen und haben mathematische Basiskompetenzen.

Am leichtesten fällt uns allen das Lernen, wenn uns Inhalte weder über- noch unterfordern und uns der Unterricht Spaß macht!

Seit kurzem werden daher Schüler\*innen mit Down-Syndrom zunehmend auch mit den Hauptförderschwerpunkten „Lernen“ oder „Körperliche und motorische Entwicklung“ beschult, um ihnen das Erlernen wichtiger Kulturtechniken und einen regulären Schulabschluss zu ermöglichen.